

Hans Jonas: Verantwortungsethik in einer globalisierten Welt

Miriam Hein, München



© Foto: Süddeutsche Zeitung Photo.

„Handle so, dass die Wirkungen deiner Handlungen
verträglich sind mit der Permanenz echten
menschlichen Lebens auf Erden.“
(Hans Jonas)

Klasse: 11/12

Dauer: 6 Doppelstunden bzw. 12 Einzelstunden

Arbeitsbereich: Problemfelder der Moral / Umweltethik

Hans Jonas verbindet Kants kategorischen Imperativ mit einer Folgenabschätzung. Mit Blick auf die Dauerhaftigkeit echten menschlichen Lebens auf der Erde entwickelt er einen neuen Imperativ. Dieser gilt fortan als ethischer Maßstab, der – so Jonas – notfalls auch mit diktatorischen Mitteln umzusetzen wäre. Die „Heuristik der Furcht“ gebietet uns, Technik nur so einzusetzen, dass mögliche „Worst-Case-Szenarien“ nicht eintreffen.

Hans Jonas erweiterte den Blick der Ethik nicht nur auf die Umwelt und deren Schutz. Seine Überlegungen hinsichtlich des Gebrauchs moderner Technik sind auf nahezu alle Themenfelder der angewandten Ethik übertragbar (Klonen, PID etc.). In einer globalisierten Welt trifft jeder Konsument täglich moralisch relevante Entscheidungen, die weltweite Konsequenzen nach sich ziehen. Schon morgen könnte der Kampf um Ressourcen auch die Erste Welt betreffen. Auch darum muss die traditionelle Ethik der Nähe um den Blick auf die räumliche und zeitliche Ferne erweitert werden. Ziel dieser Unterrichtseinheit ist es, den Schülerinnen und Schülern diese Verantwortung, aber auch bestehende Möglichkeiten zur Gestaltung der Zukunft, zu vergegenwärtigen.

Materialübersicht

Stunde 1 und 2

Wer heute handelt, muss morgen die Konsequenzen tragen

M 1 (Bd/Fo)

Unser Handeln hat weltweit Konsequenzen – Konsum im 21. Jahrhundert

M 2 (Bd/Ab)

Warum unser Handeln heute weltweit zählt – Konsum im 21. Jahrhundert

Stunde 3 und 4

Der entfesselte Prometheus – warum es einer neuen Ethik bedarf

M 3 (Bd/Tx)

Der entfesselte Prometheus – warum eine neue Ethik notwendig ist

Methodenkasten: Ein Schaubild zur Prüfungsvorbereitung anfertigen

Stunde 5 und 6

Was geht mich der Rest der Welt an? – Verantwortung übernehmen

M 4 (Bd/Ab)

Was geht mich der Rest der Welt an?

M 5 (Tx)

Was ist eigentlich „Verantwortung“? – Annäherung an einen Begriff

M 6 (Tx)

Hans Jonas: Verantwortung für Zu-Tuendes – die Pflicht der Macht

Stunde 7 und 8

Der kategorische Imperativ Kants im Angesicht des Worst Case

M 7a (Bd/Tx)

Der kategorische Imperativ im Angesicht der Dystopie – „Die Wolke“

M 7b (Tx)

Was ist eine „Dystopie“? – Eine Definition erarbeiten

M 8a (Tx)

Hans Jonas: Alte und neue Imperative

M 8b (Tx)

Hans Jonas: Was kann als Kompass dienen?

Stunde 9 und 10

Verantwortung übernehmen? – Mein Einfluss auf die Welt

M 9 (Bd/Tx)

Was tun? – Die Ölplattform Deepwater Horizon steht in Flammen

M 10 (Tx)

Hans Jonas' Forderung nach einer Diktatur

Methodenkasten: Eine Debatte führen

Methodenkasten: Eine Ausstellung organisieren

Stunde 11 und 12

Lernerfolgskontrolle

M 11a/b (Ab)

Testen Sie Ihr Wissen! – Ein Kreuzworträtsel

M 12 (Tx)

Klausurvorschlag: Todlangweilig? Sicher! – Ethik beim Autofahren

Abkürzungen

Ab = Arbeitsblatt, **Bd** = Bild, **Fo** = Folie, **Tx** = Text

Haben Sie weniger oder mehr Zeit? – Alternative Vorgehensweisen

Die zeitaufwendige Recherche in den ersten beiden Stunden kann als vorbereitende Hausaufgabe gestellt werden. Die abschließende Doppelstunde sieht das Erstellen einer Ausstellung vor. Auch hier sind zeitsparendere Alternativen denkbar, beispielsweise die Erstellung eines Handouts für alle. Ist Zeit vorhanden, bietet sich eine eingehendere Beschäftigung mit einer Dystopie, als Roman oder Verfilmung, an.



Alle unsere Unterrichtseinheiten bieten wir Ihnen in unserem **Portal RAAbits Ethik online** nun auch als veränderbare Word-Dokumente an.

M 1 Unser Handeln hat weltweit Konsequenzen – Konsum im 21. Jahrhundert

Unser Handeln heute hat Konsequenzen für unsere Zukunft morgen. Vielen Verbrauchern ist das nicht bewusst. Betrachten Sie die nachfolgenden Bilder und überlegen Sie, welche langfristigen Konsequenzen damit verbunden sein könnten.



© Alle Bilder iStock.

Aufgaben (M 1)

1. Benennen Sie die dargestellten Handlungen.
2. Welche Merkmale kennzeichnen eine Handlung? Formulieren Sie eine Definition.
3. Bestehen Gemeinsamkeiten zwischen den Bildern? Benennen Sie diese.
4. Wie beurteilen Sie die dargestellten Handlungen? Begründen Sie Ihre Position.
5. Legen Sie dar, von welchen Kriterien Sie bei Ihrer Beurteilung ausgehen.
6. Reflektieren Sie Ihr eigenes Konsumverhalten. Welches Bild ergibt sich?
7. Welches Konsumverhalten hat Ihrer Überzeugung nach die größten globalen Folgen?

M 3 Der entfesselte Prometheus – warum eine neue Ethik notwendig ist

Aufgrund des technischen Fortschritts, so Hans Jonas, bedarf es einer neuen Ethik. Bevor er diese entwickelt, legt er in seinem Buch „Das Prinzip Verantwortung“ noch einmal die Merkmale traditioneller Ethik, von ihm auch als „Nahethik“ bezeichnet, dar.

Vorwort

Der endgültig entfesselte Prometheus, dem die Wissenschaft nie gekannte Kräfte und die Wirtschaft den rastlosen Antrieb gibt, ruft nach einer Ethik, die durch freiwillige Zügel seine Macht davor zurückhält, dem Menschen zum Unheil zu werden. Dass die Verheißung der modernen Technik in Drohung umgeschlagen ist oder diese sich mit jener unlösbar verbunden hat, bildet die Ausgangsthese. [...]

10 Merkmale bisheriger Ethik

1. Aller Umgang mit der außermenschlichen Welt, das heißt der ganze Bereich der *techné* (Kunstfertigkeit), war – mit Ausnahme der Medizin – ethisch neutral [...]. Kurz, Wirkung auf nichtmenschliche Objekte bildete keinen Bereich ethischer Bedeutsamkeit.

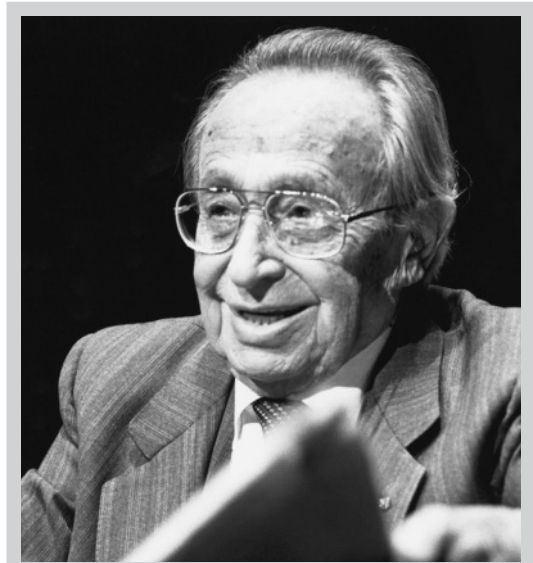
2. Ethische Bedeutung gehörte zum direkten Umgang von Mensch mit Mensch, einschließlich des Umgangs mit sich selbst; alle traditionelle Ethik ist *anthropozentrisch*.

3. Für das Handeln in dieser Sphäre wurde die Entität „Mensch“ und ihr fundamentaler Zustand als im Wesen konstant angesehen und nicht selber als Gegenstand umformender *techné* (Kunst).

4. Das Wohl oder Übel, worum das Handeln sich zu kümmern hatte, lag nahe bei der Handlung, entweder in der *Praxis* selbst oder in ihrer unmittelbaren Reichweite, und war keine Sache entfernter Planung. [...]

Ethik hatte es demgemäß mit dem Hier und Jetzt zu tun, mit Gelegenheiten, wie sie zwischen Menschen sich einstellen, mit den wiederkehrenden, typischen Situationen des privaten und öffentlichen Lebens. Der gute Mensch war ein solcher, der diesen Gelegenheiten mit Tugend und Weisheit begegnete, der die Fähigkeit dazu in sich selbst kultivierte und im Übrigen sich mit dem Unbekannten abfand. Alle Gebote und Maximen überlieferter Ethik, inhaltlich verschieden, wie sie immer sein mögen, zeigen diese Beschränkung auf den unmittelbaren Umkreis der Handlung. [...]

Man beachte, dass in all diesen Maximen der Handelnde und der „Andere“ seines Handelns Teilhaber einer gemeinsamen Gegenwart sind. Es sind die jetzt Lebenden und in irgendwelchem Verkehr mit mir Stehenden, die einen Anspruch auf mein Verhalten haben, insofern es sie durch Tun oder Unterlassen affiziert. Das sittliche Universum besteht aus Zeitgenossen und sein Zukunftshorizont ist beschränkt auf deren voraussichtliche Lebensspanne. Ähnlich verhält es sich mit dem räumlichen Horizont des Ortes [...]. Alle Sittlichkeit war auf diesen Nahkreis des Handelns eingestellt. Es folgt daraus, dass das Wissen, welches außer dem sittlichen Willen erfordert ist, um die Moralität der Handlung zu verbürgen, diesen Begrenzungen entsprach: Es ist nicht die Kenntnis des Wissenschaftlers oder Fachmanns, sondern Wissen einer Art, die allen Menschen guten Willens offensteht. Kant ging so weit zu sagen, dass „die menschliche Vernunft im Moralischen selbst beim gemeinsten Verstande leicht zu großer Richtigkeit und Ausführlich-



Hans Jonas war der erste Philosoph, der über ökologische Zusammenhänge nachdachte. Sein Werk richtet sich an all jene, die sich Sorgen machen über die Folgen des technischen Fortschritts.

© Foto: Süddeutsche Zeitung Photo.

M 4 Was geht mich der Rest der Welt an?

Wer die Welt zukunftsfähig erhalten will, muss sich als Teil eines großen Ganzen sehen.



© Beide Bilder: Thinkstock.

Aufgaben (M 4)

Beide Bilder oben tragen den Titel „Verantwortung“. Auf unterschiedliche Weise appellieren sie an den Betrachter.

1. Beschreiben Sie die Unterschiede in der Gestaltung und erläutern Sie deren Wirkungsabsicht.
2. Geben Sie den Bildern jeweils einen passenden Untertitel. Begründen Sie Ihre Wahl.

Untertitel Bild 1: _____

Untertitel Bild 2: _____

3. Warum sollte der Mensch die Erde beschützen? Sammeln Sie Argumente, die eine solche Forderung rechtfertigen.

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____

M 5 Was ist eigentlich „Verantwortung“? – Annäherung an einen Begriff

a) Nach der Kollision zweier Pkw wird sich der unfallverursachende Fahrer aufgrund von Alkohol am Steuer vor Gericht zu verantworten haben.

e) Der Lehrer ist am Wandertag verantwortlich für die Sicherheit der Kinder.

b) Du bekommst einen Hund zu Weihnachten, wenn du verstanden hast, was es bedeutet, für ein Tier Verantwortung zu tragen.

f) Es ist verantwortungslos, kleine Kinder unbeaufsichtigt in der Nähe einer stark befahrenen Straße spielen zu lassen.

c) Ich bin verantwortlich für mein Übergewicht.

g) Ein verunglückter Motorradfahrer erlag seinen Verletzungen. Zwei Autofahrer wurden wegen unterlassener Hilfeleistung verurteilt.

d) Meine Sünden werden einst bestraft werden.

Aufgabe (M 5)

1. Lesen Sie die Texte in den Sprechblasen. Benennen Sie jeweils: Wer ist wofür vor wem weshalb verantwortlich? Tragen Sie die Ergebnisse in die Tabelle ein.

Bei- spiel	Wer? Verantwor- tungsträger	Wofür? Ausgeführte Handlung	Vor wem? Instanz der Beurteilung	Weshalb? Kriterien der Beurteilung
a)	Fahrer	Verursachen eines Unfalls unter Alkoholeinfluss	Staat (Verkehrsgericht)	Gesetze
b)				
c)				
d)				
e)				
f)				
g)				

M 7a Der kategorische Imperativ im Angesicht der Dystopie – „Die Wolke“

Worum geht es im Film „Die Wolke“?

Der Roman „Die Wolke“ von Gudrun Pausewang erschien 1987, ein Jahr nach der Reaktorkatastrophe in Tschernobyl. In ihrem Buch entfaltet Gudrun Pausewang das Schreckensszenario eines Super-GAUs mitten in Deutschland. Aufgrund eines Störfalles in einem Kernkraftwerk wird eine tödliche radioaktive Wolke freigesetzt. Der Film zeigt eindrucksvoll, wie Menschen im Kampf ums Überleben zu Unmenschen werden. Mitten in diesem Schrecken – und das macht die Geschichte begreifbar – stehen Hannah und Elmar, ein frisch verliebtes Paar. Hannahs Glück wird durch den GAU zunichte gemacht: Ihr Bruder wird auf der Flucht von einem Auto überfahren, ihre Mutter ist verschollen. Das Ausmaß der Katastrophe ist immens: Innerhalb kürzester Zeit sterben 38.000 Menschen, Tausende werden kontaminiert. Auch Hannah ist unter den radioaktiv Verseuchten. Zwar trifft sie am Ende des Films Elmar wieder. Als Happy End kann das aber schwerlich gelten.



© Concorde Home Entertainment

M 7b Was ist eine „Dystopie“? – Eine Definition erarbeiten

Eine „Dystopie“ (griechisch *dys-* = schlecht und *tópos* = Ort, Platz), oder auch „Antiutopie“, ist das Gegenbild zur „Utopie“ (von griechisch *eu-* = guter bzw. *u-* = nicht existierender *tópos* = Ort, Platz). Als „Dystopie“ bezeichnet die Literaturwissenschaft eine fiktionale, in der Zukunft angesiedelte Geschichte mit negativem Ausgang. Dabei wird das zukunfts pessimistische Szenario einer Gesellschaft gezeigt, die sich zum Negativen hin entwickelt. Häufig wollen die Autoren „dystopischer“ Geschichten anhand dieses negativen Zukunftsbildes auf bedenkliche Entwicklungen in der Gegenwart aufmerksam machen und so vor deren Folgen warnen.

Aufgaben (M 7a und M 7b)

- Beschreiben Sie den Aufbau des Kinoplakats. Erläutern Sie dessen Wirkungsabsicht.
- Informieren Sie sich über den Inhalt des Films „Die Wolke“. Lesen Sie anschließend die Definition des Begriffs „Dystopie“. Erläutern Sie nun, warum es sich bei „Die Wolke“ um eine Dystopie handelt.
- Recherchieren Sie weitere Dystopien, welche die Zukunft aufgrund der technischen Entwicklung düster zeichnen. Notieren Sie hier drei Beispiele:
 - _____
 - _____
 - _____
- Diskutieren Sie: Hätte das ethische Entscheidungsmodell Kants – ein Handeln, das sich am kategorischen Imperativ orientiert – eine atomare Katastrophe, wie im Film dargestellt, verhindern können?

